



Michaela Sambanis / Christian Ludwig

# English and beyond

Unterrichtsentwürfe und Kopiervorlagen  
für mehrsprachigkeitssensiblen Englisch-  
unterricht in der Primarstufe

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	5	
<i>Michaela Sambanis &amp; Christian Ludwig</i> <b>Einleitung</b>	7	
<b>Teil 1</b>		
<i>Michaela Sambanis &amp; Oriana Uhl</i> <b>Mehrsprachige Songs</b>	25	
<i>Christian Ludwig &amp; Paul Scheffler</i> <b>Mehrsprachige Bilderbücher</b>	33	
<i>Beatrice Spindler &amp; Natasha Janzen Ulbricht</i> <b>A monster is eating my sock(s): Grammatik mit Gesten mehrsprachigkeitssensibel vermitteln</b>	41	
<i>Ben Opitz, Dagmar Opitz &amp; Thai Duong Nguyen</i> <b>Mehrsprachige digitale Gedichte im Englischunterricht in der Grundschule</b>	47	
<i>Katrin Harder</i> <b>Mehrsprachigkeitssensibles Arbeiten mit dem Storyline Approach</b>	53	
<b>Teil 2</b>		
<i>Christian Ludwig</i> <b>Animals &amp; pets: Animals around the world &amp; animals speak many languages</b>		
<i>Beatrice Spindler &amp; Natasha Janzen Ulbricht</i> <b>Clothing: Memory game &amp; multilingual whispers</b>		
<i>Anna Bitmann</i> <b>Emotions: How are you feeling today?</b>		

*Katrin Harder*

**Family:**

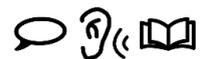
**Family photo gallery & family snap**



*Michaela Sambanis*

**Hobbies:**

**Guessing game & hobbies around the world**



*Michaela Sambanis*

**Numbers:**

**Read and draw & movement game**



*Oriana Uhl*

**Seasons:**

**Seasons and activities & mime game**



*Paul Scheffler*

**Shopping & food:**

**The delivery & five questions**



*Dominik Grubecki & Faruk Aydın*

**Travelling:**

**Travel dialogues & writing your own travel dialogue**



*Ben Opitz*

**Weather:**

**European weather game & international weekly weather report**



**Schlusswort**

83

**Beitragende**

85

**Literatur**

87

**Abbildungsverzeichnis**

91

**Tabellenverzeichnis**

92

Beschreibung der verwendeten Symbole

 Sprechen

 Schreiben

 Lesen

 Hören

 Hör-Sehen

 Sprachmittlung

 Recherche

 digitale Kompetenz

# Einleitung<sup>1</sup>

Sprachliche Vielfalt ist mehr denn je nicht nur Realität, sondern auch Normalität. Zwar ist Mehrsprachigkeit, wie ein Blick in die Geschichte zeigt, keineswegs ein Phänomen moderner Migrationsgesellschaften, dennoch kommt ihr in einer globalisierten Welt zunehmende Bedeutung zu. Dies zeigt sich auch in der wachsenden Sichtbarkeit mehrsprachiger Texte im (digitalen) öffentlichen Raum (siehe Abbildung 1), wo sprachliche Landschaften (*linguistic landscapes*) Hinweise z. B. auf die ethnische Zusammensetzung erkennen lassen sowie auf die Sprachen, die in diesem Raum zur Kommunikation genutzt werden (können) und die teilweise zum „Identitätssymbol“ erhoben werden (Androutsopoulos, 2008, S. 2). So haben alle „mehrsprachigen Zeichen im öffentlichen Raum eine Bedeutung (...), die größer ist, als ihr eigener Wortlaut“ (Androutsopoulos, 2008, S. 2; Sambanis & Ludwig, 2021).

## Abbildung 1

*Beispiel einer linguistic landscape aus Berlin (Anastasia Sambanis, Juni 2022)*



Des Weiteren ist in den letzten Jahren nicht nur eine verstärkte Akzeptanz für sprachliche und kulturelle Vielfalt zu beobachten, sondern auch ein stärkeres Bewusstsein für das Potenzial sprachlicher Diversität einerseits und die durch Sprachbarrieren entstehenden Hindernisse andererseits. Dennoch gibt es weiterhin Vorbehalte gegenüber sprachlicher Vielfalt vor allem in Bildungskontexten, wo Mehrsprachigkeit nicht unbedingt vorgesehen ist. So wird beispielsweise das Einbeziehen unterschiedlicher Sprachen in den Fremdsprachenunterricht immer noch leicht als Nachteil oder Hürde aufgefasst, wobei eine der unbegründeten Sorgen ist, dass die Arbeit mit anderen Sprachen zu Defiziten im Englischen führen kann.

Der Anteil mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher in Deutschland nimmt stetig zu. So gehen Schätzungen davon aus, dass mittlerweile ca. 100 verschiedene Sprachen in deutschen Schulen gesprochen werden (Bredthauer, 2019; Wiese, 2020). Jedoch wird die gelebte Mehrsprachigkeit vieler Lernender weiterhin eher als Hindernis und nicht als Chance bzw. Ressource

---

<sup>1</sup> Die Einleitung wurde bewusst in Anlehnung an die des ersten Bandes von *English and beyond* (2022) verfasst, denn Mehrsprachigkeit stellt eine stufenübergreifende Herausforderung dar, die ungeachtet der Schulstufe auf denselben bzw. ähnlichen grundlegenden Überlegungen fußt.

begriffen, die es ihnen erlaubt, sich in der zunehmend „plurilingualen [und plurikulturellen] Realität unserer globalisierten Welt“ (Curcio & Katelhön, 2020, S. 152) zurechtzufinden. Zu einer stärkeren Akzeptanz mehrsprachiger Lebensrealitäten und aktiven Nutzung unterschiedlicher Sprachen kann auch der frühe Fremdsprachenunterricht Englisch im Sinne einer integrierten Mehrsprachigkeitsdidaktik einen wichtigen Beitrag leisten.

In verschiedenen (curricularen) Vorgaben finden sich bereits Forderungen, die sprachlichen Ressourcen und Vorerfahrungen der Lernenden in den Fremdsprachenunterricht einzubinden sowie mehrsprachiges Wissen und Lernerfahrungen zu berücksichtigen. Der vorliegende Band möchte daran anknüpfend konkrete Umsetzungsvorschläge unterbreiten, um den Einstieg in einen mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht zu erleichtern bzw. neue Impulse für Lehrende bereitzustellen, deren Englischunterricht sich bereits für Mehrsprachigkeit geöffnet hat. Zunächst möchten wir jedoch eine Grundlage schaffen – kompakt und konkret – beginnend mit der Frage: Was bedeutet eigentlich Mehrsprachigkeit?

## Mehrsprachigkeit

Der Begriff der Mehrsprachigkeit beschreibt „unterschiedliche Konzepte von mehrsprachiger Sprachverwendung und Sprachaneignungsprozessen“ (Elsner & Lohe, 2021, S. 1) und meint damit sowohl die Mehrsprachigkeit der Gesamtgesellschaft oder einzelner gesellschaftlicher Gruppen, aber auch die Fähigkeit des Individuums, sich in zwei oder mehr Sprachen verständigen zu können (siehe Abbildung 2).

### Abbildung 2

*Ausgewählte Arten von Mehrsprachigkeit*

<b>Mehrsprachigkeit (Plurilingualismus)</b>	<b>Individuell</b>	Die Fähigkeit einer Person, sich in unterschiedlichen Sprachen zu verständigen
	<b>Gesellschaftlich</b>	Die Verwendung mehrerer Sprachen innerhalb einer Gesellschaft
	<b>Institutionell</b>	Die Verwendung mehrerer Sprachen in öffentlichen Institutionen
	<b>Territorial</b>	Die Existenz mehrerer Sprachen innerhalb eines Gebietes

Hierbei geht es nicht darum, mehrere Sprachen in allen Fertigungsbereichen gleich gut zu beherrschen (Elsner & Lohe, 2021), denn ‚mehrsprachig sein‘ wird nicht durch die Menge bzw. den Grad der sprachlichen Mittel definiert, die in mehrsprachigen Alltagssituationen verwendet werden. Vielmehr wird Mehrsprachigkeit als die Fähigkeit verstanden, „in mehreren Sprachkontexten zu kommunizieren – und dies unabhängig davon, auf welche Weise die beteiligten Sprachen erworben oder wie gut sie beherrscht werden“ (Gogolin, 2015, Abs. 4). Dabei sind mit Sprachen nicht nur Einzelsprachen wie Türkisch, Arabisch oder Russisch, sondern z. B. auch Dialekte oder Soziolekte gemeint.

Vor allem in Bildungskontexten wird dabei zwischen lebensweltlicher und fremdsprachlicher individueller Mehrsprachigkeit unterschieden. So gibt es Lernende (und Lehrkräfte), die aufgrund ihrer Biografie oder ihrer Umwelt lebensweltlich mehrsprachig aufwachsen (oder aufgewachsen sind), aber auch Lernende, die in ihrem Alltag zwar nur eine Sprache gebrauchen, aber verschiedene Fremdsprachen in der Schule lernen. Bei beiden Formen wird Mehrsprachigkeit nicht als eine parallele Existenz unterschiedlicher Sprachen verstanden, sondern als zusammenhängendes

System (Cook, 2008), in dem alle Sprachkenntnisse miteinander verwoben sind. Eng damit verbunden ist der Ansatz des Translanguaging, also die Fähigkeit, in mehrsprachigen Sprachsituationen auf die unterschiedlichen, individuell verfügbaren Sprachen (*plurilingual repertoire*) zurückzugreifen und je nach Bedarf zwischen unterschiedlichen Sprachen hin und her zu wechseln (Canagarajah, 2011). So formulierte der Europarat bereits 2001:

[Sprachen sind] nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine *kommunikative* Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren. (Trim et al., 2001, S. 17)

## Mehrsprachigkeit in Bildungskontexten

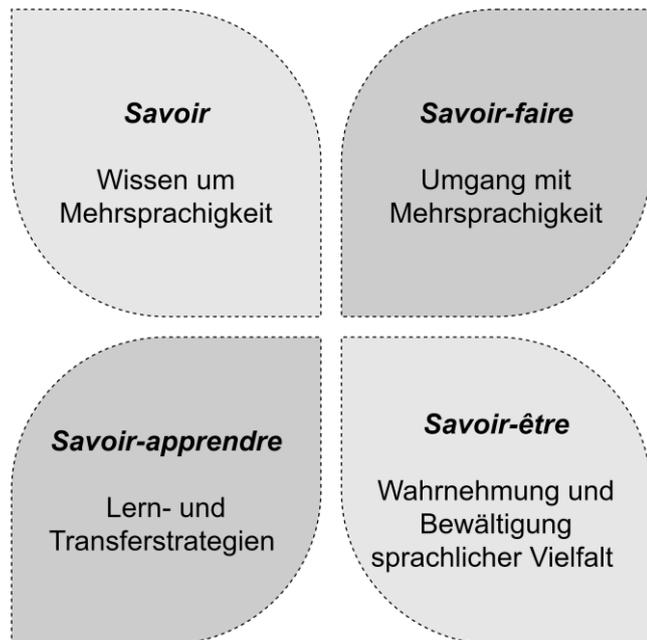
Der Förderung von Mehrsprachigkeit wird inzwischen auch im Schulunterricht zunehmend Raum eingeräumt (Morkötter et al., 2020). Vor allem im Kontext des frühen Fremdsprachenunterrichts wird dabei auf Potenziale mehrsprachiger Unterrichtssituationen hingewiesen, die es Lernenden erlauben, sich im Rahmen mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze mit Themen wie Globalisierung, Migration und Transmigration auseinanderzusetzen (Mayr & Tschurtschenthaler, 2018). So betont das 2018 erschienene *Companion Volume* zum gemeinsamen europäischen Referenzrahmen die Rolle des Fremdsprachenlernenden als *social agent* und *language user* und benennt *plurilingual* und *pluricultural competence* mit den drei Unterkategorien *plurilingual comprehension*, *building on plurilingual repertoire* und *building on pluricultural repertoire* explizit als Lernziele (Europarat, 2018; Sambanis & Ludwig, 2021).

In Hinblick auf mehrsprachige Kompetenzen formulieren Schwenbacher et al. (2016; Mayr & Tschurtschenthaler, 2018), angelehnt an Byrams *Model of Intercultural Communicative Competence* (1997), vier *savoirs* (siehe Abbildung 3), die Lernende im Laufe der Schulzeit progressiv erreichen.

So geht es bei *savoir* unter anderem darum, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachsystemen zu erkennen sowie Wissen über verschiedene Sprachgemeinschaften zu sammeln und anzuwenden. *Savoir-faire* beschreibt die Fähigkeit von Lernenden, in mehrsprachigen Situationen bewusst zu handeln, erfolgreich zu kommunizieren und als Mittler zwischen verschiedenen Sprachen / Kulturen zu fungieren. *Savoir-apprendre* umfasst alle Strategien, die es Lernenden erlauben, bereits bestehende Sprachkenntnisse aktiv für das Erlernen neuer Sprachen zu nutzen. Nicht zuletzt meint *savoir-être* die Fähigkeit, aus der eigenen Mehrsprachigkeit entstehende Handlungsspielräume wahrzunehmen und produktiv zu nutzen und anderen Sprachen sowie Kulturen gegenüber offen und neugierig zu sein (Mayr & Tschurtschenthaler, 2018).

### Abbildung 3

Kompetenzmodell zur Mehrsprachigkeit (basierend auf Schwienbacher et al., 2016)



Inzwischen ist bekannt, dass Mehrsprachigkeit zahlreiche Vorteile haben kann. Es gibt Hinweise darauf, dass sie die Konzentrations- und Aufmerksamkeitsfähigkeit steigert (Poarch & Bialystok, 2017), das Erlernen weiterer Sprachen erleichtert (Pfenninger & Singleton, 2019) und die meta-sprachliche Reflexionsfähigkeit fördert (Binanzer & Jessen, 2020). Auch aus neurophysiologischer und neuroanatomischer Sicht sind interessante Befunde zu nennen, die auf Vorteile hinweisen bzw. es erlauben, beobachtete Vorteile zu erklären:

Die Besonderheiten des mehrsprachigen Gehirns zeigen sich in einer spezifischen Organisation von Netzwerken, in der besonderen Beanspruchung übergeordneter Funktionen (sogenannter exekutiver Funktionen) sowie „auf neuroanatomischer Ebene“. (Sambanis, 2020, S. 64)

Eine „wertschätzende (...) Auseinandersetzung“ (Binanzer & Jessen, 2020, S. 223) mit den unterschiedlichen Herkunftssprachen zunehmend heterogenerer Lerngruppen ist also aus unterschiedlichen Perspektiven nicht nur sinnvoll, sondern geboten. Jedoch scheint gerade im Kontext des Englischunterrichts das große Prestige des Englischen als internationale Verkehrssprache und *lingua franca* des globalen mehrsprachigen Raumes sowie die zunehmende Relevanz des Englischen im Berufsleben eine weitergehende Einbeziehung der *home* und *dominant languages* (Herkunftssprachen) der Lernenden schwierig zu machen. Dadurch tritt das Ziel einer Mehrsprachigkeitskompetenz, also die „Fähigkeit, Kenntnisse in einer Sprache und des Sprachlernprozesses für das Erlernen einer anderen Fremdsprache zu nutzen“ (Hallet & Königs, 2009, S. 303) immer noch in den Hintergrund. Dabei sind die Herausforderungen, die sich durch Unterrichtssituationen ergeben, „in denen mehrere Sprachen gleichzeitig Teil des Unterrichtsdesigns“ sind und „sowohl rezeptiv als auch produktiv“ (Mayr & Tschurtschenthaler, 2018, S. 194) verwendet werden, nicht zu unterschätzen. Denn die Einbeziehung unterschiedlicher Herkunftssprachen und die Förderung eines mehrsprachigen Kompetenzzuwachses stellt die Lehrkraft vor große, aber nicht unüberwindbare Herausforderungen (Bengelsdorf, 2018; Sambanis & Ludwig, 2021).

### Mehrsprachigkeit im frühen Englischunterricht fördern

Aus sprachwissenschaftlicher Perspektive ist Einsprachigkeit eigentlich eine Fiktion (Tracy, 2007). Somit ist Mehrsprachigkeit „gleichzeitig Ziel und Ausgangsbedingung des Sprachenlernens“ (Jakisch, 2015, S. 15), geht es doch darum, Lernende auf die Bewältigung mehrsprachiger Kommunikationssituationen vorzubereiten, ihnen bewusst zu machen, über welche sprachlichen Ressourcen sie bereits verfügen und aufzuzeigen, wie sie diese sinnvoll einsetzen können. Welches

Fach wäre dafür besser geeignet als der Englischunterricht, wird doch dem Englischen eine „Sonderrolle auf dem Weg zur Anbahnung ‚echter‘ Plurilingualität zugeschrieben“ (Jakisch, 2015, S. 69). So gilt Mehrsprachigkeit nicht mehr als „insurmountable problem“ (van Avermaet et al., 2018, S. 1) im Unterricht, sondern als Möglichkeit, Mehrsprachigkeitsbewusstsein sowie Mehrsprachigkeitskompetenz bei Lernenden zu entwickeln. In diesem Zusammenhang spricht Méron-Minuth (2018) von Englisch als Brückensprache (*bridge language*), Schröder (2009) vom Englischen als *gateway*, Quetz (2010) vom Englischen als „Tor zur Mehrsprachigkeit“ (S. 176), während Hufeisen (2011) das Englische als Sprungbrett zur Anbahnung von Mehrsprachigkeit beschreibt. Mit dem Cover-Bild greifen wir die Idee des Englischen als Brückensprache, gerade in heterogenen und mehrsprachigen Lerngruppen, bewusst auf. Dabei heben wir die besondere Rolle der Lehrkraft in der Ausgestaltung eines explizit mehrsprachigen Unterrichts hervor, denn nur sie kann die Schülerinnen und Schüler über die Brücke führen bzw. – um im Bild zu bleiben – die Nutzung des Englischen als Brückensprache näherbringen und sie kontinuierlich zu einem mehrsprachigen Handeln und Denken motivieren.

In Hinblick auf die unterschiedlichen Dimensionen eines mehrsprachigkeitsspezifischen Englischunterrichts existieren unterschiedliche Modelle und Vorschläge zur Einteilung (siehe Abbildung 4). Dabei geht es nicht nur darum, die Neugier der Lernenden auf andere Sprachen zu wecken, sondern auch den Weg für den Erwerb und die aktive Nutzung anderer Sprachen zu ebnen und Lernende an eine aktive Teilhabe an mehrsprachigen Kommunikationssituationen heranzuführen.

#### Abbildung 4

*Modelle und Vorschläge zur Einteilung eines mehrsprachigkeitsspezifischen Englischunterrichts*

Jakisch (2015)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachlich-kognitiv</li> <li>• affektiv-motivational</li> <li>• inhaltlich-thematisch</li> <li>• methodisch</li> <li>• interkulturell</li> </ul>
Schröder (2009)	<p><i>Language Awareness / Language Learning Awareness:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der sprachsystematische Bereich</li> <li>• der kulturelle Bereich</li> <li>• der kommunikative Bereich</li> </ul>
Vollmer (2000)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• affektiv-attitudinale Komponente</li> <li>• kognitive Komponente</li> <li>• diskursiv-kommunikative Komponente</li> <li>• interkulturelle Komponente</li> <li>• lern- und arbeitstechnische Fertigkeitkomponente</li> </ul>

Den Beiträgen in diesem Band liegt die Einteilung von Elsner und Lohe (2021) zugrunde, die drei Handlungsfelder identifizieren, innerhalb derer Mehrsprachigkeit thematisiert und gefördert werden kann. Diese Handlungsfelder können sich, je nach Aufgabe, überschneiden (siehe Abbildung 5).

## Abbildung 5

Handlungsfelder einer Mehrsprachigkeitsdidaktik im Englischunterricht (basierend auf Elsner & Lohe, 2021)

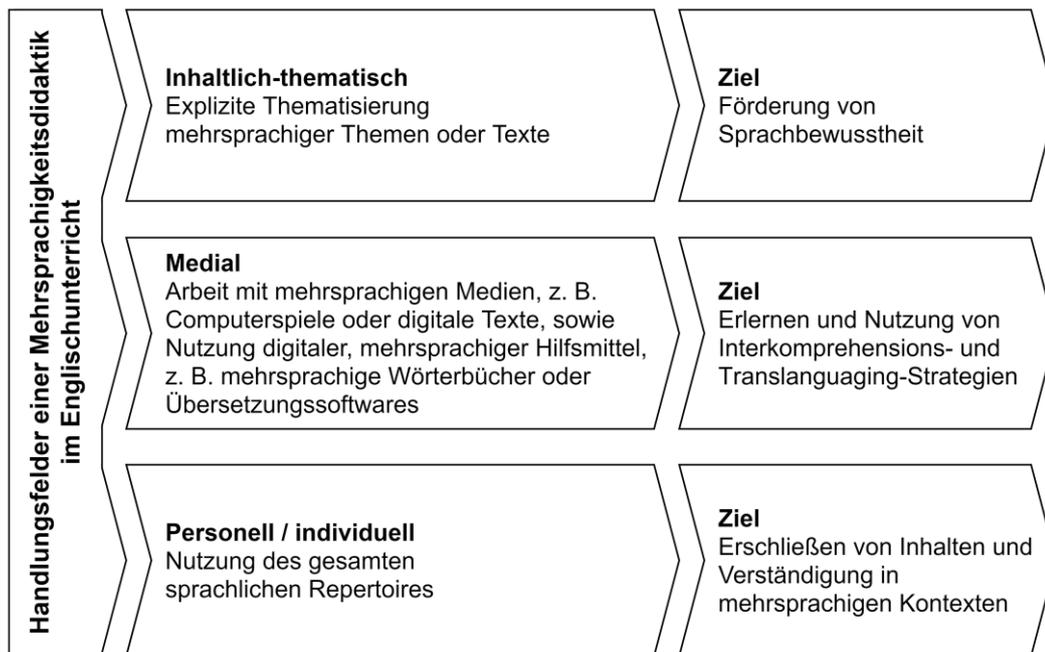


Abbildung 6 zeigt das Sprachenportrait einer Berliner Schülerin mit mehrsprachigem Hintergrund. Die Lernende verwendet verschiedene Farben, um die unterschiedlichen Sprachen zu repräsentieren, die in ihrem Leben eine Rolle spielen. Die Ohren und das Herz sind in rot gemalt, die Farbe, die für die türkische Sprache steht. Sie hört öfter Türkisch, ihre Ohren sind an den Klang der Sprache gewöhnt. Gleichzeitig verbindet sie starke positive Emotionen und Gefühle mit der Sprache. Das Deutsche (gelb) steckt bildlich gesprochen in ihrem Kopf und in ihren Füßen. Die Sprache scheint ihre ‚sichere‘ Sprache der Kommunikation zu, in der sie denkt und auf die sie im Alltag immer wieder zurückgreifen kann. Die Fußränder sind jedoch in grün, denn die Lernende war kürzlich im Rahmen einer Klassenfahrt in Island und hat dort ein paar Worte Isländisch gelernt. Ihre Hände sind blau gefärbt, die Farbe, die für das Englische steht. Sie schreibt im Englischunterricht viele englische Texte, gleichzeitig unterstützen Gesten die Verständigung, gerade in fremden Sprachen. Der Mund ist der einzige Körperteil, der in mehreren Farben gemalt ist. Hier kommen Englisch, Deutsch und Isländisch zusammen, die Sprachen, in denen sie aktiv kommuniziert. Hier ist das Türkische nicht dargestellt, es bleibt, zumindest für den Moment, eine Sprache des passiven Verstehens.

## Abbildung 6

Beispiel eines language portraits (Selin Harder, Juli 2022)



Zusätzlich zur Förderung des (eigenen) Mehrsprachigkeitsbewusstseins gibt es auch mittlerweile zahlreiche Vorschläge zur mehrsprachigen Wortschatzarbeit (KoMBi, 2020; Little & Kirwan, 2019), zu Sprachvergleichen u. a. im Bereich der Grammatik, Lesekompetenz (Delanoy, 2014; Kersten & Ludwig, 2018) oder mehrsprachigen Theaterprojekten (Henning, 2019; Ilg et al., 2015; KoMBi, 2020; Sambanis & Walter, 2020).

Zur Thematisierung sowie Förderung von Mehrsprachigkeit eignen sich alle Textsorten, die in mehreren Sprachen verfasst sind, die mehrsprachige Lebensrealitäten von Menschen widerspiegeln, auf altersgerechte Weise zum Nachdenken über Mehrsprachigkeit anregen bzw. es ermöglichen, mehrsprachige Identitäten auszudrücken. Dazu zählen im Kontext des frühen Englischunterrichts u. a. Lieder und Reime, Bilderbücher, Märchen sowie kurze Videos. Des Weiteren sind auch bereits junge Schülerinnen und Schüler motiviert und dazu in der Lage, eigene mehrsprachige Produkte, z. B. in Form von *storybooks*, zu erstellen. Dadurch werden sie dazu angeregt, bekannte Sprachen aktiv zu nutzen und miteinander zu vernetzen. Außerdem können damit Anstöße gegeben werden, die die Kinder zum Nachfragen und Nachdenken über ihre mehrsprachigen Erfahrungen anregen.

Neben dem Einsatz mehrsprachiger Materialien bieten sich gerade im Englischunterricht der Primarstufe eine Vielzahl von Vorgehensweisen und Methoden zur Grundlegung und Förderung einer plurilingualen Kompetenz an, denn, wie Daniela Elsner (2010) betont,

[i]nsbesondere spielerische Aktivitäten und entdeckendes Lernen erweisen sich für Grundschul Kinder als intrinsisch motivierte und lustvoll empfundene Tätigkeiten, die die ganzheitliche Verarbeitung von Sprache in kontextgebundenen Zusammenhängen fördern. (S. 56)

Ersetzt man in diesem Zitat Sprache durch Sprachen wird klar, dass gerade die zentralen Prinzipien und Kernaspekte des frühen Englischunterrichts zu einer aktiven Förderung von Mehrsprachigkeit beitragen können, ohne dabei das Englische zu vernachlässigen, sondern es – ganz im Gegenteil – zusätzlich zu stärken. Um dies zu verdeutlichen, zeigt Tabelle 1 ausgewählte Leitgedanken des Englischunterrichts in der Primarstufe und beleuchtet diese aus Perspektive der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Hauptziel ist dabei, den Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, durch die Begegnung mit dem Englischen auch ihre weiteren Sprachen aktiv zu nutzen, ihr individuelles Sprachrepertoire in den Unterricht einzubringen und, nicht zuletzt, die Sprachen der Mitlernenden kennenzulernen. Den Erwartungen an den frühen Englischunterricht, möglichst authentische, alltagsrelevante und lebensweltbezogene Sprach(lern)anlässe zu schaffen und auch bereits jungen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, autonom und eigenständig zu handeln, wird dadurch zusätzlich Rechnung getragen (siehe Abbildung 6).

### **Tabelle 1**

*Ausgewählte Prinzipien des Englischunterrichts in der Grundschule (basierend auf Elsner, 2010, S. 39–70; Elsner, 2015, S. 3; Böttger, 2020, S. 73–92)*

<b>Leitgedanken</b>	<b>Mehrsprachige Perspektive</b>
Spaß / gesteigerte Lernmotivation / positive Sprachlern- und -lehrerfahrungen	Das Anknüpfen an das mehrsprachige Vorwissen der Lernenden sowie an ihre plurilingualen Alltags- und Sprachlernerfahrungen ruft positive Gefühle hervor und steigert so die Motivation der Lernenden, eigene Spracherfahrungen zu teilen und sich am Unterricht zu beteiligen (positive Psychologie).
Funktionale Einsprachigkeit	Der Gebrauch des Englischen steht im Vordergrund, wobei eine systematische Einbeziehung nicht nur des Deutschen, sondern ganz unterschiedlicher Schul- und Herkunftssprachen sinnvoll ist. Ziel ist dabei auch, die funktionale Mehrsprachigkeit der Lernenden langfristig zu stärken.
Wiederholung	Durch die Einbeziehung anderer Sprachen werden auch Wörter und Satzstrukturen im Englischen öfter wiederholt sowie sprachvergleichend genutzt.
Sprachbewusstsein	Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, sich zunehmend bewusst mit unterschiedlichen Sprachen auseinanderzusetzen, wodurch ihre Neugierde auf andere Sprachen sowie ihr (meta-)sprachliches Bewusstsein gestärkt werden.
Sprachliche Kompetenzen in allen Fertigungsbereichen inkl. Sprachmittlung	Sprachliche Handlungen wie das Lesen und Hör-Sehen, aber auch das aktive Kommunizieren in vielfältigen Gesprächssituationen erfordern zunehmend auch mehrsprachige Kompetenzen.

---

---

**Leitgedanken**

---

---

**Mehrsprachige Perspektive**

---

Inter- und transkulturelles Lernen, Einblicke in die (Kinder-)Kultur englischsprachiger Länder

Viele Länder der englischsprachigen Welt sind sprachlich-kulturell heterogen. Einblicke in die oft mehrsprachigen (Kinder- und Jugend-)Kulturen englischsprachiger Länder können neue Perspektiven eröffnen und Schülerinnen und Schülern helfen, mit sprachlich-kulturellen Differenzen umzugehen und Sprache(n) als Teil der eigenen Identität zu begreifen.

---

Integration verschiedener Sozialformen, u. a. kollaboratives und kooperatives Lernen

Ein Wechsel unterschiedlicher Sozialformen wirkt nicht nur motivierend und anregend, sondern unterstützt auch die Sprachmischung, z. B. durch die Arbeit in sprachhomogenen bzw. -heterogenen Gruppen.

---

Lernendenautonomie / Handlungsorientierung / aktives Lernen / Prozessorientierung

Das Einbeziehen der oft mehrsprachigen Lebenswelten der Lernenden regt das aktive Lernen an und trägt dazu bei, die Sprach- sowie Sprachlernbewusstheit der Lernenden zu steigern.

---

Authentizität von Themen, Materialien, Sprechansätzen und Sprach(lern)erfahrungen, Einbeziehung von Erfahrungsfeldern, Interessensbereichen und alltagsrealen Erfahrungen von Grundschulkindern

Authentisches Lernen bedeutet mehrsprachiges Lernen, denn ein Großteil der Welt um uns herum ist nicht mehr ein-, sondern mehrsprachig. Die Einbeziehung alltagsrealer Erfahrungen bedeutet also auch die explizite Behandlung mehrsprachiger Themen.

---

Vernetztes Lernen

Durch das konsequente Öffnen des Englischunterrichts für andere Sprachen soll vernetztes Lernen von Anfang an unterstützt werden. Schulfremdsprachen sowie Deutsch und andere *home languages* sollen nicht seriell hintereinandergeschaltet, sondern miteinander vernetzt werden. Die Unverbundenheit der Sprachen in den individuellen Lernbiografien soll aufgelöst werden.

---

Multisensorisches Lernen / Lernen mit mehreren / allen Sinnen und der Motorik

Motorik und Sensorik sind Kernelemente von Kommunikation und zugleich wichtige Lernwerkzeuge. Im mehrsprachigkeitsorientierten Fremdsprachenunterricht unterstützen sie das Verarbeiten und Abrufen von Inhalten und helfen beim Überbrücken von Lücken in der kommunikativen Interaktion.

---

---

**Leitgedanken****Mehrsprachige Perspektive**

---

Digitales Lernen

Das Englische ist weiter die *lingua franca* des Internets, dennoch wird auch der digitale Raum immer mehrsprachiger (Bündgens-Kosten & Lohe, 2021), z. B. in Form von mehrsprachigen Texten oder mehrsprachiger Kommunikation. Des Weiteren ermöglicht der kompetente Umgang mit digitalen Wörterbüchern, Übersetzungsprogrammen usw. erfolgreiche mehrsprachige Kommunikation. Digitale Medien erlauben den einfachen Zugriff auf unterschiedliche Sprachen und mehrsprachige Texte.

Multimodales Lernen

Mehrsprachige multimodale Texte können helfen, die multimodalen Kompetenzen von Lernenden zu stärken. Sie ermöglichen Schülerinnen und Schülern, ihren oft vielschichtigen und komplexen mehrsprachigen Identitäten und Wissensbeständen Ausdruck zu verleihen, z. B. durch multimodale Sprachbiografien und mehrsprachige Lernprodukte.

Lernen in inklusiven Settings

Inklusives Lernen bedeutet, die Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler – ein- und mehrsprachiger – im Unterricht sicherzustellen.

---

## Planung und Evaluation mehrsprachiger Lernprozesse und Produkte

Quartapelle und Schwienbacher (2016) schlagen für die Planung eines mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterrichts das Erstellen eines Planungsrasters vor, welches die Lehrkraft dabei unterstützt, mehrsprachigkeitsfördernde Lernziele zu formulieren sowie Mehrsprachigkeit in alle Bereiche der Unterrichtsplanung miteinzubeziehen. Damit lassen sich ganz konkret Räume (*spaces*) schaffen (García, 2009), welche die Beschäftigung mit Mehrsprachigkeit ermöglichen und nicht nur ein Bewusstsein seitens der Lernenden anstoßen, dass mehrsprachige Aushandlungsroutinen normativer und integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenlebens sind, sondern auch Aufgabenformate kreieren, die Lernenden helfen, eigene sprachliche Ressourcen zu erkennen und in mehrsprachigen Kommunikationssituationen sinnvoll zu nutzen. Tabelle 2 zeigt eine adaptierte Version des Planungsrasters und illustriert, wie eine mehrsprachigkeitssensible Planung aussehen kann.

**Tabelle 2**

Mögliches Planungsraster zur Gestaltung eines mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterrichts (basierend auf Quartapelle & Schwienbacher, 2016)

Kategorie	Spezifizierungen
Thema	Stellt das Thema Bezüge zu Mehrsprachigkeit her?
Materialien	Lassen sich mehrsprachige Materialien miteinbeziehen? Gibt es Möglichkeiten, Lernende mehrsprachige Materialien erstellen zu lassen?
Sprachen	Welche weiteren Sprachen außer Englisch können miteinbezogen werden?
Sprachhandlungen	Wie lassen sich mehrsprachige Sprachhandlungen anregen?
Strategien	Welche mehrsprachigkeitsbezogenen Lernstrategien lassen sich fördern? Beispielsweise Strategien zum Erschließen mehrsprachiger Texte oder Filme
<i>Scaffolding</i>	Inwiefern wird sprachübergreifendes ( <i>peer-</i> ) <i>scaffolding</i> ermöglicht?
Reflexion	Welche Möglichkeiten gibt es, Lernende zur Reflexion mehrsprachiger Interaktionen inner- und außerhalb des Klassenraums anzuregen?
Zusätzlich	Lassen sich andere Unterrichtsfächer / Kolleginnen / Kollegen einbeziehen?

Nicht nur die Planung, sondern auch die Beobachtung und Evaluation mehrsprachiger Lernprozesse stellt eine besondere Herausforderung für Lehrkräfte dar, vor allem, wenn Sprachen miteinbezogen werden, welche die Lehrkraft selbst nicht oder nur in Ansätzen beherrscht. Mayr und Tschurtschenthaler (2018) weisen darauf hin, dass

insbesondere bei der Beobachtung und Evaluation des mehrsprachigen Kompetenzzuwachses der Lernenden die Lehrpersonen außerordentlich gefordert sind, da sie sich in einer völlig neuen und ungewohnten Unterrichtssituation orientieren müssen. (S. 194)

So stellt sich nicht nur die Frage danach, wie unterschiedliche Herkunftssprachen in den Unterricht miteinbezogen werden können, sondern auch, wie entsprechende Unterrichtshandlungen, Materialien und Methoden beurteilt werden und wie Kompetenzzuwächse seitens der Lernenden festgestellt und bewertet werden können.

Neben der Reflexion mehrsprachiger Sprachhandlungen seitens der Lernenden kann auch die Reflexion der eigenen Gestaltung mehrsprachigkeitssensibler Unterrichtsszenarien im Sinne des *action-* bzw. *practitioner research*-Ansatzes durchaus hilfreich sein, der zum Ziel hat, Professionalisierungsprozesse als integralen Bestandteil der eigenen beruflichen Praxis zu sehen. So versteht Watts (1985) *action research*, eine Unterkategorie des *practitioner research*, als "process in which participants examine their own educational practice systematically and carefully, using techniques of research" (S. 118). Dabei lassen sich vier letztlich zirkulär angelegte Phasen des *action research* unterscheiden: *gathering data*, *analysing / reflecting*, *deciding a new course of action*, *asking (new) questions*. Dabei geht es nicht um die Durchführung aufwendiger oder komplexer Forschungsprojekte, sondern um die niedrigschwellige Evaluation mehrsprachigkeitssensibler Lernprozesse, z. B. durch die Beobachtung und Befragung von Lernenden oder das Sammeln von Lernprodukten.

Denn auch in der Mehrsprachigkeitsdidaktik gilt: "No action without research – no research without action" (Pine, 2009, S. 239). Mögliche Explorationsfragen sind beispielsweise:

- Wie reagieren die Lernenden auf die Arbeit mit mehrsprachigen Materialien?
- Welche *Scaffolding*-Angebote werden im Rahmen mehrsprachigkeitssensibler Lernprozesse (besonders) gut angenommen?

- Führt die Einbeziehung der *home / dominant languages* der Lernenden zu einer besseren Motivation?
- Wirken sich kollaborative Schreibprojekte positiv auf die mehrsprachige Schreibkompetenz der Lernenden aus?

## Die Beiträge in diesem Band

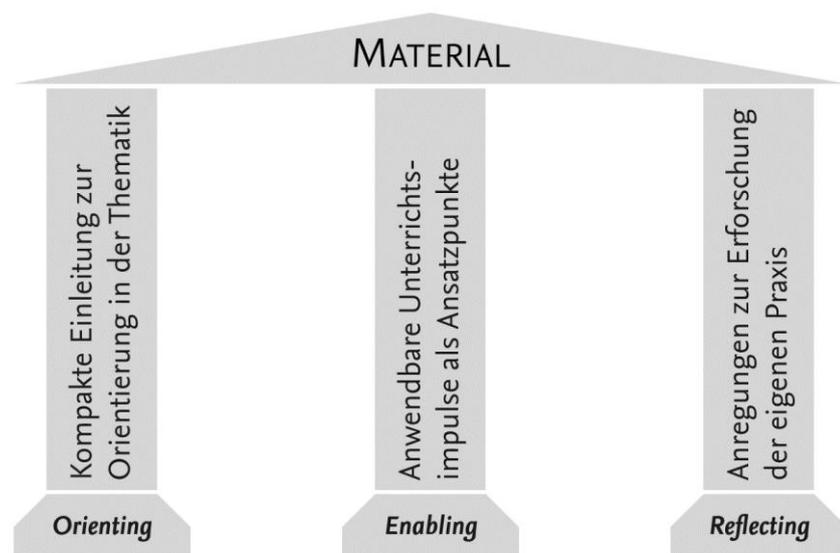
Die Unterrichtsvorschläge und Ergänzungsmaterialien in *English and beyond Grundschule – Unterrichtsentwürfe und Kopiervorlagen für mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht in der Primarstufe* bieten praktische Anregungen für einen mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterricht. Dabei haben alle Unterrichtsvorschläge zum Ziel,

- die sprachlichen Vorkenntnisse der Lernenden aktiv in das Unterrichtsgeschehen miteinzubeziehen,
- das Bewusstsein für die eigenen (herkunftsbedingten) Sprachbiografien anzulegen bzw. zu stärken,
- das Bewusstsein der Lernenden für sprachliche und kulturelle Diversität (*plurilingual and cultural awareness*) zu erhöhen (retrospektive Perspektive),
- Bezüge zwischen Sprachen herzustellen,
- Strategien zu vermitteln, um (vorhandene) Sprachkenntnisse auszubauen und das Erlernen weiterer Sprachen anzubahnen (prospektive Perspektive).

Alle Beiträge in Teil 1 bieten dabei einen kurzen einleitenden Kommentar (*Orienting*) sowie ein konkretes Unterrichtsbeispiel, das verdeutlicht, wie unterschiedliche Vorgehensweisen, Medien und Werkzeuge zur Anbahnung einer lebenslangen Mehrsprachigkeitskompetenz genutzt werden können (*Enabling*). Des Weiteren beinhalten sie konkrete Anregungen zur (Selbst-)Reflexion und geben Anstöße für eine prozessorientierte Erforschung der eigenen Praxis, durch die sich Lehrende mit den unterrichtlichen Handlungsprozessen und Zielvorstellungen auseinandersetzen und Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung ihres mehrsprachigkeitssensiblen Englischunterrichts identifizieren können (*Reflecting*).

### Abbildung 7

Konzeptionelle Säulen des vorliegenden Materials



Teil 2 bietet praktische Umsetzungsideen, die zum Ziel haben, klassische Themen des frühen Englischunterrichts wie *hobbies*, *clothes* oder *animals* so zu ergänzen, dass andere Sprachen einfach und niederschwellig in den Englischunterricht eingebunden werden können, ohne dabei auf das regulär genutzte Englisch-Lehrwerk verzichten zu müssen.

In einigen Bundesländern steht Englisch bereits ab der ersten Klasse auf dem Stundenplan, während Schülerinnen und Schüler in den meisten anderen Bundesländern erst ab der dritten Klasse verpflichtend Englisch lernen. Auch die Anzahl der Unterrichtsstunden variiert von Bundesland zu Bundesland, und nicht alle Schulen können Lernenden eine frühe Berührung mit der englischen Sprache z. B. in Form einer Englisch AG anbieten. Die vorliegenden Materialien sind daher so gestaltet, dass sie ohne Mehraufwand an das Niveau der verschiedenen Lerngruppen angepasst werden können. Dafür können z. B. einzelne Elemente einfach weggelassen bzw. beliebig oft wiederholt werden. Die Beiträge in der vorliegenden Form haben dabei zum Ziel, ein möglichst großes Spektrum an Aufgaben, Aktivitäten und Materialien anzubieten.